

## A 5 Tagebuch Schülerinnen 6. Klasse

Tagebuchaufzeichnungen L. W.

17.04.07 – 15.05.07 (handschriftliche Notizen)

*17. 04.07*

*Heute haben wir eine Gruppenarbeit zum Buch „Never Let Me Go“ gemacht. Wir wurden in Gruppen eingeteilt, und jeder musste seine Texte, Charakterisierungen und die eigene Meinung vorlesen (reading log). Danach diskutierten wir innerhalb der Gruppe über verschiedene Meinungen. Ich persönlich fühlte mich sehr selbstbewusst, es war mir egal, wenn ich vor meinen Freunden Fehler machte. Ich redete einfach drauf los, und so machten es auch die anderen, eine richtig tolle Diskussion entstand. Niemand wurde ausgelacht und ich denke, jeder von uns fühlte sich in dieser Gruppe wohl. Ich habe auch bemerkt, dass es einigen lieber war, in kleinen Gruppen zu arbeiten, da sie nicht gerne vor der Klasse reden.*

*Ich muss sagen, unsere GA verlief perfekt und wir konnten gute Ergebnisse liefern.*

*18.04.07*

*Nun kam es zur Einteilung der Präsentation. Leider verbrauchten wir viel zu viel Zeit um zu entscheiden, was wir wie vorstellen möchten. Am Ende ging es sich dann doch noch gut aus. Während zwei von uns das Plakat gestalteten, lernten die anderen zwei die Texte für die Präsentation. Ich denke, dass wir dies gut organisiert haben, und ich bin zufrieden mit dem Ergebnis. Was mir in allen Gruppen auffiel, ist, dass meist die Schüler, die besser sind als andere die Präsentation führten. Irgendwie ist es verständlich, da sich gute Schüler sicherer*

fühlen und freier reden können. Die zwei Besten wurden also für die Aufgabe ausgewählt. Ein anderer Grund ist wahrscheinlich, dass jeder eine gute Note wollte, und so ließ man die guten Schüler präsentieren. Normalerweise wäre es aber keine schlaue Idee, da genau die schwächeren Schüler Präsentationen üben sollten.

**24.04.07**

Wir machten Übungen und Vorbereitungen für die Schularbeit. Zuerst dachten alle, vor allem das Listening wäre besonders schwer, jeder war froh, dass wir diese Methode vor der Sch. übten und besprachen [Testverfahren wie beim FCE üblich].

Auch die weiteren Übungen waren eine gute Übung [sic] und ich war sehr zufrieden mit meinem Ergebnis. Als wir die Lösungen verglichen, fühlte ich mich stark und selbstsicher. Ich traute mich aufzuzeigen und mich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Es war auch überhaupt nicht schlimm, wenn eine Antwort falsch war.

Was mir wieder auffiel, war, dass immer dieselben Schüler aufzeigen. Die anderen trauen sich entweder nicht, oder sie sind gedanklich nicht immer beim Thema. Natürlich hat jeder Mensch Tage, an denen man sich weniger gut konzentrieren kann.

**03.05.07**

In den letzten Stunden bekamen wir die Scha. zurück, verbesserten sie und schrieben allgemeine Dinge über unser Buch „Never let Me Go“ auf.

08.05.07

Heute mussten wir Aufgaben mit Hilfe von Zeitungsartikeln machen. Ich muss zugeben, ich war sehr müde und konnte mich nicht voll konzentrieren, als man die Tasks erklärte. Später teilte uns Herr Lutz in Gruppen ein. Ich war mit Schülern zusammen, mit denen ich eher weniger arbeite, aber es war eine positive Erfahrung. Wir lasen alle den Artikel durch, doch zwei aus meiner Gruppe gaben frühzeitig auf, da der Text sehr schwer war und viele neue Wörter vorkamen. Es machte mich aber eher stark zu wissen, dass ich den Sinn des Textes verstehe, und ich versuchte ehrgeizig zu bleiben. Schlussendlich blieb aber die Beantwortung der Fragen an nur ein bis zwei Leuten der Gruppe hängen. Doch auch das stärkte mein Selbstbewusstsein, da ich diese Aufgabe mehr oder weniger gut meistern konnte.

15.05.07

Wir sprachen über Fahrenheit 451 und wiederholten die „reported speech“. Mir fiel auf, dass besonders Schüler, die sich in Englisch eher schwer tun, versuchten, so gut wie möglich mitzuarbeiten. Man sah, dass sie sich bemühen, Selbstbewusstsein haben und ehrgeizig sind. Es macht richtig Spaß und die betroffenen Schüler freuten sich, wenn sie richtig lagen. Vereinzelt gibt es aber immer noch sehr schüchterne Schüler, die selten aufzeigen und sich eher im Hintergrund halten. Doch dies bezieht sich nicht nur auf Englisch, in anderen Fächern ist es genauso.

19.04.07

Präsentation der Gruppenarbeiten:

Die Unterrichtsstunde wurde praktisch von uns Schülern selbst gestaltet. Wir hatten – meiner Meinung nach – genug Vorbereitungszeit und das Präsentieren der erarbeiteten Plakate ist bei allen dementsprechend gut gewesen. Dadurch, dass wir das Buch und seine Hintergründe auch davor ausführlich besprochen haben, fiel es mir persönlich auch leichter, vor der Klasse zu präsentieren. Selbst wenn man nicht gerne vor der Klasse spricht, finde ich solche Präsentationen sehr wichtig. Sie sind eine gute Übung, und je öfter man es macht, desto sicherer und besser wird man auch.

Als Sie anschließend an unsere Präsentationen ein kurzes Feedback abgegeben haben, war ich – ehrlich gesagt – etwas überrascht. Sie haben unsere Arbeiten sehr gelobt, und Lehrerlob ohne Kritik ist selten. Doch ich denke, gerade weil so etwas nicht sehr häufig vorkommt, schätzen die Schüler es so sehr. Wenn Sie jede Stunde sagen würden, wie ausgezeichnet wir unsere Arbeit machen, wäre dieses Lob nicht halb so viel wert, wie wenn Sie so etwas selten machen. Jedenfalls hat es mich, und die anderen sehr wahrscheinlich auch, sehr gefreut und motiviert.

24.04.07

Übung für die Schularbeit.

Ich fand es sehr gut, dass Sie diese Übung mit uns gemacht haben. Wir kennen diese Art von Prüfung ja schon vom FCE, doch dem Rest der Klasse war diese Art von Prüfung / Übung noch neu.

Sie haben die Aufgabenstellung ganz genau erklärt und ließen keine Fragen offen.

Einige Sch. haben gesagt, dass sie es schwierig gefunden haben, doch bei der Scha. selbst war es leichter.

**25.04.07**

Vorbereitung auf die Schularbeit.

Diese Stunde war, meiner Meinung nach, sehr nützlich. Wir hatten einige Stunden über das Buch diskutiert und deshalb war es vollkommen in Ordnung, eine „Frontalstunde“ zu haben.

Es war hilfreich für die Scha. und genau richtig, um sich an kleine Details wieder zu erinnern.

Wenn Fragen aufkommen, haben wir immer die Möglichkeit diese zu stellen und darüber zu diskutieren.

Darüber hinaus waren Sie sehr geduldig, wenn es um die Arbeit zum Buch Never Let Me Go ging.

**03.05.07**

Schularbeit retour:

In dieser Stunde haben wir die Schularbeit zurückbekommen. Sie erklären die Punkteverteilung etc ... immer sehr genau und lassen eigentlich keine Fragen offen. Sie erläutern sehr ausführlich, wie die Note zustande kam und spannen Ihre Sch. somit immer ein bisschen

*auf die Folter. Jedoch ist es, denke ich, gerade auch für die schlechteren Sch. wichtig, darüber genau Bescheid zu wissen. Soweit ist jeder mit Ihrer Art zu benoten sehr zufrieden.*

08. – 15.05.07

Aus den Notizen, die ich mir zum Unterricht gemacht habe, werden Sie nicht viel Neues erfahren. Ich empfand Sie in diesen Stunden als sehr angenehmen Professor und habe auch von niemandem etwas anderes gehört.

Sie haben sich Mühe gegeben, die Klasse in den Unterricht miteinzubeziehen, und Ihre Notizen zu unserer Mitarbeit spornen auch viele an.

Die Bearbeitung der verschiedenen „reviews“ zum Buch fand ich eine eher anspruchsvolle Arbeit, bei der sich einige nicht gerade leicht getan haben. Auf der anderen Seite ist es aber auch eine gute Übung für Verständnis und Vokabeln.

Sie sind bekannt als strenger Lehrer, der auch einmal laut werden kann. Die Sch. haben Respekt vor Ihnen. Aber nicht nur, weil Sie streng sind. Denn in den letzten Wochen hat sich - soweit ich weiß - niemand negativ über Ihren Unterricht / Ihre „Strenge“ geäußert. Sie scheinen immer sehr bemüht, ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. Natürlich sind auch wir seit der ersten Klasse etwas erwachsener geworden - mehr oder weniger - doch mir ist aufgefallen, dass der Unterricht angenehmer und ruhiger wurde. Von unserer wie auch von Ihrer Seite. Sie versuchen auf uns Sch. einzugehen, und wir haben unsere Einstellung zu Professoren geändert. Also denke ich sowieso, dass es von Jahr zu Jahr angenehmer und leichter wird.

Alles in allem, denke ich, hat niemand den strengen, manchmal lauten Lehrer vergessen. Trotzdem - oder gerade deswegen - sind Sie ein sehr geschätzter Professor in unserer Klasse.

Sie geben jedem die Chance, sich im Unterricht einzubringen und versuchen jeden Sch. mitzuziehen. Das ist mir in den letzten Stunden besonders aufgefallen.

Tagebuchaufzeichnungen C. W.  
19.04.07 – 09.05.07

19.04.07

Präsentation „Never let Me Go“

Normalerweise bin ich sehr nervös, wenn ich etwas vor der Klasse präsentieren muss, doch dieses Mal fühlte ich mich ziemlich sicher. Ich weiß nicht warum, doch ich denke, es hat etwas damit zu tun, dass wir in unserer Gruppe die beiden Stunden zuvor ausschließlich Englisch gesprochen haben. Ich hatte das Gefühl, dass auch R., meine Gruppenpartnerin, sich ziemlich sicher fühlte. Wir wussten beide, wovon wir sprechen, da wir den Großteil der Arbeit gemacht haben.

In unserer Klasse machen meist die Mädchen die Präsentationen. Wenn es möglich ist, schicken alle Gruppen gerne die Mädchen (meist Ier oder Zer Schüler), um die Arbeit zu präsentieren. Wenn ein Mädchen und ein Junge gemeinsam vor der Klasse stehen, sind die Mädchen normalerweise sicherer und selbstbewusster als die Jungs. Die letzte Gruppe hat ihren Text fast nur vorgelesen, was für mich von großer Unsicherheit zeugt.

Ich denke, es war sehr gut für unser Selbstbewusstsein, dass Sie uns gesagt haben, dass wir stolz auf uns sein können, ein solches Buch gelesen zu haben.



**24.04.07**

### *Vorbereitung auf die Schularbeit*

Die Übungen, die wir heute für die Schularbeit bekommen haben (listening und reading part), waren für mich persönlich nicht sehr schwierig, da ich diese Art von Übungen aus den FCE-Stunden kenne. Es war jedoch definitiv eine gute Idee, eine solche Übung allen mitzubringen – ich glaube, sonst wären manche bei der Schularbeit überfordert gewesen. Ich fühle mich ziemlich gut vorbereitet für die Scha.

**08.05.07**

Das Lesen der „reviews“ heute in den kleinen Gruppen hat mir sehr gut gefallen und war auf jeden Fall eine gute Idee. In solchen kleinen Gruppen kommt erstens jeder mehr zum Reden, und zweitens trauen sich viele eher etwas zu sagen als vor der ganzen Klasse. In unserer Gruppe funktionierte eigentlich alles problemlos. Beim Besprechen des Textes brachte sich jeder ein und arbeitete mit.

Auch in der zweiten Gruppe fühlte ich mich sehr wohl. Jeder bekam ausreichend Zeit, seinen Text vorzustellen. Dass Sie von Gruppe zu Gruppe gingen, empfand ich auch als angenehm. Natürlich ist die Stimmung in der Gruppe in Anwesenheit eines Lehrers immer angespannter, doch grundsätzlich wirkte niemand total eingeschüchtert oder verstummt, als Sie zuhörten.

Positiv aufgefallen ist mir, dass Sie ein Mädchen aus meiner Gruppe besonders gelobt haben. Das ermutigte sie sehr, und sie wollte gar nicht mehr aufhören zu reden.

**09.05.07**

Beim Lesen des Textes über Rekorde ist mir aufgefallen, dass sich viele Sch. gemeldet haben, die sich sonst eher im Hintergrund halten. Solche Leseübungen machen wir eher selten, wobei sich Sch. natürlich immer sicherer fühlen, wenn sie einen Text vor sich liegen haben, als wenn sie frei sprechen müssen.

Bei der anschließenden Diskussion über Bücherverbrennung meldeten sich dann auch nur wieder die üblichen Mädchen. Das Thema war allerdings eher schwierig. Viele wussten wahrscheinlich einfach nicht, was sie sagen sollten.

**Tagebuchaufzeichnungen Katharina H.  
18.04.07 – 24.04.07**

**18.04.07**

*Gruppenarbeit*

Ich fühlte mich während der GA zu dem Buch Never Let Me Go sehr wohl, und ich traute mich zu sagen, was ich wollte, auch wenn es fehlerhaft war.

Ich glaube, wenn man optimistisch ist und denkt, dass man alles, was man auf Deutsch sagen kann, auch auf Englisch formulieren kann, man automatisch selbstbewusster wird. Es ist auch wichtig, seine Meinung zu vertreten, auch wenn andere nicht zustimmen, und laut und deutlich zu reden, sonst wird man innerhalb der Gruppe überhört. Das wiederum führt zur Verminderung des Selbstbewusstseins.

19.04.07

### Präsentation

Während der Präsentation schien niemand wirklich nervös zu sein, denn jeder wusste, dass er / sie etwas Gutes zu präsentieren hat. Eine schlechte Präsentation macht automatisch nervös, weil man weiß, egal wie gut man vorne präsentiert, es kann nichts wirklich Gutes herauskommen.

Mit der Zeit wird man es auch gewohnt, vor der Klasse zu sprechen, und die Nervosität sinkt. Vor Publikum zu sprechen, das man nicht kennt, denn man muss die Leute quasi für sich gewinnen, sie überzeugen und weiß nicht, wie sie auf Fehler reagieren, ob sie lachen oder verständnisvoll sind [sic].

24.04.07

### Übung zur Schularbeit

Ich fand die Wiederholungsstunde zur Scha. sehr gut, denn so konnte man die Prüfungsart (besser) kennenlernen. Ich habe mich die ganze Zeit wohl gefühlt und nie das Gefühl gehabt, dass die Tasks zu schwer sind, da ich sie dank FCE kannte. Dennoch weiß man nie genau, ob man z.B. beim Listening alles versteht, und das macht ein bisschen nervös. Ich denke, einige fühlten sich auch so, als ob sie ins kalte Wasser geworfen würden, denn sie kannten diese Art, eine Scha. zu schreiben, nicht und waren daher sehr beunruhigt. Vor allem die Hörübung machte ihnen schwer zu schaffen, und sie hätten lieber ein Summary geschrieben, als präzise auf die Fragen zu antworten. Meiner Meinung nach hat es für sie sehr beunruhigend gewirkt, dass

*man genau auf Details hören musste, um die richtige Antwort zu finden. Denn bei einem Summary kann man alles Verstandene hinschreiben und hie und da noch Punkte herausschinden.*

*Eine neue Art von Prüfung wirkt immer gleich einschüchternd, weil sie nichts Altbewährtes ist, und es dauert, bis sie zur Gewohnheit werden kann.*